



Helfende Hand. Turnstunde mit Mutter und Kind.

FOTO: DPA

## Mit ganz viel Herzblut

Maria Simon seit mehr als 50 Jahren für TGN im Einsatz

VON HOLGER APPEL

Offenbach – Maria Simon muss noch immer lachen, wenn sie von diesem Augenblick erzählt. „Spinnt ihr denn alle“, habe sie in ihrer ersten Reaktion die Vorstandskollegen der TG Nieder-Roden mit grimmigem Blick gefragt, als diese ihr den Termin am vergangenen Montag im Offenbacher Büsing Palais ans Herz gelegt hatten. Geht eigentlich gar nicht. Montags ist Kinderturnen in der Halle an der Wiesbadener Straße in Nieder-Roden. Ist ein fester und unumstößlicher Termin für die Trainerin und Abteilungsleiterin, seit vielen Jahren. Trainerkolleginnen sprangen aber ein und Simon machte sich auf den Weg zur Gala des Sportkreises Offenbach, der in diesem Jahr seit 75 Jahren besteht. Sie sollte die Fahrt nicht bereuen.

Dass sie dort als Erich-Müller-Preisträgerin auf der Bühne stehen durfte, macht die 74-jährige sehr stolz. Und sie hat sich diese Auszeichnung für ihr ehrenamtliches Engagement redlich verdient. „Maria Simon arbeitet zwar



Herzangelegenheit. Maria Simon (links) und das Männerballett der TGN im Jahr 2015.

FOTO: VUM

wie so viele andere unscheinbar im Hintergrund, macht aber mit ganz viel Herzblut ganz viel für die Jugend, den Sport und die Vereinskultur, sie steht selten im Mittelpunkt“, sagt Sportkreisvorsitzender Jörg Wagner und ergänzt: „Ich habe Maria Simon als sehr sympathische Frau kennengelernt, die immer strahlt, die anpackt und alle Aufgaben positiv angeht.“

Simon turnte als Kind zunächst bei der SG Nieder-Roden, den Verein ihres Vaters, wechselte dann zum Nachbarn TG. „Da gab es eine neue Halle, ich habe Freunde gefunden, bei der TG war im-

mer was los. Ich war selbst keine begnadete Turnerin, bin immer geblieben, die richtig guten Turnerinnen ziehen ja meist schnell weiter“, berichtet sie. Simon heiratete, wurde Mutter „und da war zwar diese schöne Halle in Nieder-Roden, aber kein Angebot für drei- bis sechsjährige Kinder mit ihren Mamas“. Sie nahm sich der Aufgabe an, kurze Zeit später war sie dann auch gleich Abteilungsleiterin. „Ich saß damals bei der Mitgliederversammlung, wollte mich einbringen. Außer mir hat sich da niemand gerührt – und 50 Jahre später mache ich das noch immer“, erzählt sie.

Als Trainerin betreut sie montags zwei Gruppen, insgesamt drei Stunden lang. Strahlende Gesichter empfindet sie als motivierend. „Ich bin aber nicht alleine, ich habe tolle Helferinnen und Trainer“, sagt Simon.

Besondere Höhepunkte sind für sie im lokalen Bereich die Weihnachtsfeiern mit den Auftritten der Kinder im Bürgerhaus Nieder-Roden sowie im überregionalen Rahmen die deutschen Turn-

festen wie 2009 in Frankfurt. Da waren viele Teilnehmer auch in Nieder-Roden untergebracht, Simon und Kolleginnen standen schon um 5 Uhr für die Frühstücksvorbereitung bereit. Ehrensache, wie sie meint. Ihr großes Hobby, da muss sie selbst wieder lachen, war über Jahre in der Karnevalszeit das Training des Männerballetts. „Aber die Jungs sind alle in die Jahre gekommen. Es gibt jetzt nach Corona wieder ein neues Team, aber nicht mehr unter meiner Leitung. Ich hatte zwar immer viel Spaß, aber jetzt werden moderne Ideen benötigt“, sagt Simon.

Stichwort Corona: Die vergangenen Jahre; geprägt von der Pandemie, waren nicht einfach für die TGN-Turnabteilung, wie sie zugibt. „Es ging zum Teil ja gar nichts mehr. Wir haben via Internet versucht, Kinder und Eltern bei der Stange zu halten. Letztlich hat das auch so einigermaßen geklappt. Jetzt sind viele neue Kinder dazu gekommen, das sieht gut aus.“ Die Turnabteilung der TGN hat wieder mehr als 300 Mitglieder, geführt von einer erfahrenen und engagierten Leiterin.



Ergriffen. Maria Simon bei der Preisvergabe.

### Maria Simon

Alter: 74 Jahre

Wohnort: Nieder-Roden

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder, 4 Enkelkinder

Beruf: Rentnerin, hilft aber noch immer im Reisebüro ihrer Tochter in Mainaschaff aus

Verein: in der Jugend SG Nieder-Roden, danach TG Nieder-Roden; seit rund 50 Jahren Abteilungsleiterin Turnen und noch länger Trainerin

Lieblingsverein im überregionalen Sport: HSG Rodgau Nieder-Roden (Handball)

## Außergewöhnliche Anerkennung

Bewerbungen für Erich-Müller-Preis bis zum 15. August möglich

Offenbach – Obwohl sie Großartiges leisten, stehen ehrenamtliche Trainer und Funktionäre im Sport oft im Hintergrund. Eine außergewöhnliche Anerkennung für die wichtige Arbeit von Jugendleitern, Jugendtrainern oder auch Vereinen haben Uta und Rolf Düncher zur Verfügung gestellt.

Das Dreieicher Ehepaar hat mit seiner Stiftung den „Erich-Müller-Preis“ ins Leben gerufen. Damit sollen Ju-

gendleiter, Jugendtrainer oder auch Vereine aus dem Sportkreis Offenbach für ihre Jugendarbeit belohnt werden. Die ersten Preisträger sind Maxim Kusnetzov (TG Sprendlingen), Maria Simon (TG Nieder-Roden) und das Trio Kristin Friedrich, Rebekka Kratz und Dennis Wehrle (Sportfreunde Rodgau). Die Gewinner des Jahres 2022 erhielten Preise in Höhe von jeweils 1500 Euro. Alle übrigen 16 Bewerber, die 2022 leer

ausgegangen sind, werden 2023 in die Auswahlliste übernommen.

Die Auszeichnung ist nach dem Offenbacher Sportjournalisten Erich Müller benannt. Er hat fast vier Jahrzehnte für die Offenbach-Post gearbeitet - und die Sportredaktion viele Jahre geleitet. Müller, der 2021 im Alter von 86 Jahren verstorben ist, war eine Institution im Offenbacher Sport. Einst selbst Fußballer und Tischtennispieler

beim BSC 99 Offenbach, wurde er 2012 von der Stadt Offenbach für seine „großen Verdienste um den Sport“ mit dem Ehrenbrief der Stadt ausgezeichnet.

Die Preisträger 2023 werden am 30. September beim Tag der offenen Tür des Sportkreises Offenbach gekürt. Bewerbungen sind bis 15. August an [info@sportkreis-offenbach.de](mailto:info@sportkreis-offenbach.de) möglich.

» [duencher-stiftung.de](mailto:duencher-stiftung.de)  
» [sportkreis-offenbach.de](http://sportkreis-offenbach.de)

## HSG Hanau muss sich weiter gedulden

Zeitplan für Aufstiegsrunde noch offen

Hanau – Für die HSG Hanau ist längst alles klar, es geht nach dem letzten Hauptrundenspieltag am 1. April (in Friesenheim) mit der Aufstiegsrunde zur 2. Handball-Bundesliga weiter. So klar ist die Lage in den anderen Staffeln der 3. Liga aber nicht, weswegen es noch keinen konkreten Spielplan für die Aufstiegsrunde gibt.

Die jeweiligen beiden Tabellenersten aus jeder Staffel qualifizieren sich für die Play-offs und den DHB-Pokal der nächsten Saison, die Plätze drei und vier dürfen an der freiwilligen Pokalrunde teilnehmen. Das Problem: Nicht alle Mannschaften, die sich

noch für die Play-offs qualifizieren können, haben beim Deutschen Handballbund ein formelles Interesse am Aufstieg bekundet. Dies ist aber zwingende Voraussetzung für die Teilnahme. Nachrücker gibt es also nicht. Daher lässt sich zu diesem Zeitpunkt kein Spielplan finalisieren.

In der Süd-West-Staffel ist Hanau sicher durch und hat für die 2. Liga gemeldet. Der Tabellenzweite TuS Ferndorf hat ebenfalls für die 2. Liga gemeldet und steht mit einem Fuß in der Aufstiegsrunde. Gespielt wird in der Aufstiegsrunde um zwei Tickets für die 2. Liga.

## Ernst verlässt Hainstadt nach sechs Jahren

Hainstadt – Stefan Ernst beendet im Sommer seine Trainertätigkeit nach sechsjähriger Amtszeit beim Fußball-A-Ligisten Spvgg. Hainstadt. „Stefan Ernst hat immer verlässlich und akribisch gearbeitet, wir hatten einen guten Draht zueinander. Wir bedauern diese Entscheidung“, betont Fabian Zappe vom Spielausschuss. „Ich hatte eine sehr schöne Zeit in Hainstadt und würde mich gerne mit einem Aufstieg in die Kreisoberliga verabschieden. Die Mannschaft hat die Qualität dazu“, sagt Ernst, der zunächst pausieren und mehr Zeit mit der Familie verbringen möchte. Hainstadt ist nun auf Trainersuche.